

Viele Menschen erschrecken sich, wenn sie das erste Mal einen epileptischen Anfall miterleben – aber die meisten Anfälle sind **kein** medizinischer Notfall, wenn sie im Rahmen einer bekannten Epilepsie auftreten. Epileptische Anfälle können sehr diskret sein, so dass man sie als Außenstehender nicht oder kaum bemerkt.

Der sogenannte große Anfall oder „Grand-Mal“ mit Verkrampfungen der Muskulatur und Bewusstseinsverlust ist die Anfallsform, die in der Bevölkerung am häufigsten mit Epilepsie in Verbindung gebracht wird: Die Person sackt zusammen und zuckt. Andere epileptische Anfälle, zum Beispiel mit Abwesenheiten („Absencen“), sind weniger bekannt.

Unsere Verhaltenstipps beziehen sich auf die großen epileptischen Anfälle, die das ganze Gehirn betreffen und bei denen die Person das Bewusstsein verliert sowie während des Anfalls oder danach Hilfe braucht. Wir haben das umseitig abgedruckte Plakat und einen dazugehörigen Film erstellt, um diese Hinweise sehr kurz gefasst bekannt zu machen.

Was ist bei einem großen epileptischen Anfall zu tun?

Ein einzelner epileptischer Anfall ist in der Regel kein Notfall und schädigt das Gehirn nicht!

Am wichtigsten ist:

- Die Dauer des Anfalls mit Blick auf eine Uhr messen: Wann hat er genau begonnen?
- Der betreffenden Person beizustehen, indem man
 - Gegenstände aus deren Umfeld entfernt, an denen sie sich verletzen könnte (Brille, scharfe Kanten, heiße Herdplatten...)
 - sie vor einem schweren Sturz schützt
 - einen Schal, eine Jacke oder einen anderen weichen Gegenstand unter ihren Kopf legt
 - Schaulustige wegschickt
 - beengende Kleidungsstücke am Hals lockert
 - sie in eine bequeme und sichere Lage zum Ausruhen bringt
 - sie beruhigt, bei ihr bleibt und ihr Hilfe anbietet, bis sie wieder voll orientiert ist

- Ein Notarzt ist zu verständigen
 - wenn der Anfall länger als etwa drei Minuten dauert: Dann könnte sich ein sogenannter Status epilepticus entwickeln, der mit einem Notfallmedikament unterbrochen werden muss
 - wenn sich ein Anfall im Abstand von weniger als einer Stunde wiederholt oder das Bewusstsein nicht voll wiedererlangt wird
 - wenn Unsicherheiten über Verletzungen bestehen
 - wenn nicht bekannt ist, ob es sich um einen ersten epileptischen Anfall handelt oder der Anfall anders aussieht als gewöhnlich
- Falls ein Notarzt gerufen wird:
 - Ruhe bewahren
 - Ort genau beschreiben
 - Hinweis auf einen vermuteten epileptischen Anfall geben

Was unbedingt vermieden werden sollte:

- Gegenstand („Beißkeil“) in den Mund der Person schieben
- Festhalten der Person, um die Bewegungen zu unterdrücken

Wissenswert

Epileptische Anfälle sind Funktionsstörungen des Gehirns, die durch vorübergehende synchrone Entladungen größerer Nervenzellverbände hervorgerufen werden. Die Kommunikation der Nervenzellverbände ist dadurch gestört. Ist der epileptische Anfall vorbei, kehrt das Gehirn zu seiner ursprünglichen Funktionsweise zurück – das ist normalerweise nach wenigen Minuten der Fall. Es gibt nicht die Epilepsie, sondern verschiedene Epilepsieformen.

Haben Sie weitere Fragen zum Thema Epilepsie? Dann melden Sie sich bei uns. Unsere Geschäftsstelle erreichen Sie unter 030 – 342 44 14, unser Beratungstelefon unter 030 - 34 70 35 90 (die Sprechzeiten stehen im Internet unter www.epilepsie-vereinigung.de) und per E-Mail an info@epilepsie-vereinigung.de.

Das umseitig abgedruckte Plakat ist auch auf unserer Webseite zum Download hinterlegt, ebenso wie der Filmclip, der darauf basiert. Drucken Sie das Plakat aus und verbreiten Sie es weiter. Sie können es sich auch schicken lassen, ebenso wie unser anderes Informationsmaterial.

Und werden Sie Mitglied bei uns: Gemeinsam sind wir stärker. Wir sind der Bundesverband der Epilepsie-Selbsthilfe in Deutschland.

Sie erhalten vierteljährlich die Mitgliederzeitschrift „einfälle“, günstige Teilnahmemöglichkeiten an unseren Veranstaltungen, Informationsmaterial und Hilfe in vielen Lebenslagen.



Bundesgeschäftsstelle
Zillestraße 102,
10585 Berlin

Fon 030 – 342 44 14
Fax 030 – 342 44 66

info@epilepsie-vereinigung.de
www.epilepsie-vereinigung.de
Besuchen Sie uns auch bei Facebook:



Spendenkonto
IBAN DE24 100 700 240 6430029 01
BIC (SWIFT) DEUT DE DBBER

EPILEPSIE UND ERSTE HILFE



Bitte informieren Sie mich über:

- Deutsche Epilepsievereinigung
- Diagnostik/Behandlung/Erste Hilfe
- Leben und Arbeit mit Epilepsie
- Epilepsie bei Kindern und Jugendlichen
- 1 Freixemplar „einfälle“
- Informationen zu Spenden
- Beitrittserklärung

Ich möchte Sie unterstützen.

Bitte senden Sie mir:

Bitte
ausreichend
frankieren

Name _____ Vorname _____

Straße _____ Hausnummer _____

PLZ _____ Ort _____

Deutsche Epilepsievereinigung e.V.
Zillestraße 102
10585 Berlin

Datenschutzhinweis: Wir verwenden Ihre Daten ausschließlich dazu, Ihnen die gewünschten Materialien zuzusenden. Etwa zwei Wochen später erhalten Sie eine Anfrage, ob Sie mit uns zufrieden waren. Anschließend löschen wir Ihre Daten, es sei denn, Sie stimmen einer Speicherung ausdrücklich zu.

Epilepsie: Erste Hilfe bei großem Anfall

Die meisten epileptischen Anfälle sind nach 2 – 3 Minuten vorüber. Der Anfall hört von selbst wieder auf. Die betroffene Person erholt sich auch ohne ärztliche Hilfe.

10:00



1

Die Person sackt plötzlich zusammen und zuckt. Ruhe bewahren! Auf die Uhr schauen! Den Ablauf des Anfalls einprägen.

10:01



2

Die Person sich ungehindert bewegen lassen. Gegenstände aus dem Weg räumen. NICHTS in den Mund schieben.

10:03



3

Bei der Person bleiben. Abwarten. Blick auf die Uhr: Hört das Krampfen nach 2 - 3 Minuten auf? Wenn nein, wie kann ich Hilfe rufen?

10:15



4

Die Person kommt langsam wieder zu sich. Braucht sie etwas? Mehr Ruhe? Einen Anruf bei einem Angehörigen?

10:05



5

Der Anfall dauert 5 Minuten und länger? SOFORT den Notarzt alarmieren! Dableiben bis der Krankenwagen eintrifft.



Gefördert durch:
Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

www.epilepsievereinigung.de

Wissenschaftlicher Berater: Prof. Dr. med. Martin Holtkamp (Epilepsie-Zentrum Berlin-Brandenburg)
Wir zeigen Ihnen hier, wie Sie mit einem epileptischen Anfall mit Bewusstseinsverlust und Sturz (sogenannter Grand Mal-Anfall) umgehen können und was Sie vermeiden sollten. Ein Haftungsanspruch entsteht dadurch nicht.